

schon früher sein Interesse für das Zustandekommen eines Naturschutzparkes in der Lüneburger Heide zu erkennen gegeben hatte, die Genehmigung der Lotterie zusagte. Hierdurch ist es ermöglicht worden, in der Lüneburger Heide bereits für größere Grundstücksankäufe rund Mk. 500 000 auszugeben, wozu Mk. 20 000 aus den laufenden Einnahmen, Mk. 445 000 auf Rechnung der im Königreich Preußen bewilligten Lotterie und Mk. 35 000, die von Gömnern des Vereins einstweilen zur Verfügung gestellt wurden, benützt werden konnten. Somit kann heute der Verein in der Lüneburger Heide die schönsten Punkte: den Wilseder Berg und den anstoßenden Totengrund sowie eine Reihe weiterer Grundstücke und Güter, insgesamt ca. 5000 Morgen, sein eigen nennen. Außerdem ist durch das Entgegenkommen der Kgl. Preuß. Staatsregierung in Aussicht gestellt, daß diesem Naturschutzparke ein größerer Besitz fiskalischer Forsten voraussichtlich angegliedert werden soll. Der Rest des Gebiets, ausgenommen drei Ortschaften, soll nach und nach fremändig angekauft werden. Mit den Besitzern der Ortschaften sind Verträge gemacht worden, damit diese in ihrer altniedersächsischen Bauart ebenso die idyllischen von alten Eichen überschatteten Wassermühlen und die mit Strohdächern gedeckten Heidschnuckenställe und summenden Immenzäune als charakteristische Kulturdenkmäler erhalten bleiben.

Der zweite Park in den steyrischen Alpen mit dem Eingangstore in Schladming soll in diesem Jahre zur Ausführung kommen. Bereits ist das Gebiet durch Vorvertrag bei dem jetzigen Besitzer auf eine Reihe von Jahren gesichert und dürfte bald, sei es durch Erbpacht oder durch Ankauf in den Besitz des Vereins übergehen.

Für den im Mittelgebirge vorgesehenen dritten Park liegen die Verhältnisse am schwierigsten. An Angeboten und in Aussicht genommenen Gegenden fehlt es nicht, doch ist die Wahl schwierig, immerhin ist zu hoffen, daß in den nächsten Jahren ebenfalls die Gründung erfolgt.

Den Schluß der Tagung bildete der Vortrag des Herrn Prof. Dr. Linde aus Hamburg: über den Naturschutzpark in der Lüneburger Heide. Aus dem unverstandenen verachteten Aschenbrödel, für das die Lüneburger Heide früher angesehen wurde, wie Urteile aus Büchern vergangener Jahrhunderte, die er zitierte, beweisen, ist sie jetzt zur berühmten Prinzessin geworden, die alljährlich, wenn sie in ihrer purpurnen Blütenpracht erstrahlt, von Tausenden besucht wird. In wundervollen Lichtbildern ließ er den Zauber der nordischen Heide vor unseren Augen vorüberziehen und die eigenartige Schönheit der Gegensätze zwischen der roten Heide, der dunkelgrünen Wachholder, der weißen Birken und dem blauen Himmel entzückten den Beschauer. Wer wie er, der Vortragende, seine Heide kennt, der kann es verstehen, wenn er mit den Worten schloß, „Helft uns ein Stück dieser wunderbaren nordischen Heide zu bewahren“. \*)

Dr. N.

## 5. Sächsischer Entomologen-Tag zu Rosswein i. Sa.

Der 15. Oktober 1911 bildete für den Entomologischen Verein Rosswein und Umgebung ein Festtag; galt es doch nach Beschluß der vorjährigen 4. Versammlung in Dresden dieses Jahr die sächsischen Entomologen in unserem Städtchen einen genußreichen Tag zu bieten. Mit großer Umsicht waren seitens unseres Vorsitzenden Herrn Lehrer Hiller die Vorbereitungen getroffen worden, sodaß der Zusammenkunft ein glänzender Verlauf vorausgesagt werden konnte. Allen, die an dem schönen Gelingen der Versammlung beitrugen, insbesondere Herrn Dr. Paul Denso in Dresden, sei hiermit nochmals herzlichst gedankt.

Wir hatten das Vergnügen, 160 Entomologen aus allen Gegenden Sachsens in unserem freundlichen Muldenstädtchen zu begrüßen und bei dem guten Wetter war es auch möglich, in den Vormittagsstunden vielen unserer Gäste bei einem Ausfluge nach dem nahen Hartenberge unsere schöne Umgebung zeigen zu können.

Die Hauptversammlung fand im Schützenhause statt, woselbst zwischen 10 und 1 Uhr seitens des Rossweiner Vereins eine entomologische Ausstellung verbunden mit Kauf- und Tauschbörse abgehalten wurde. Hierbei wurde wie üblich die Preisliste Staudinger zu Grunde gelegt, die Geschäfte entwickelten sich meist auf Basis von  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{3}$  Staudinger. Von besseren Sachen, die flott weggingen, sei erwähnt: *Las. v. palaestinensis* und *Las. davidis*, ferner farbenprächtige Exoten etc., einen *Arctia*-Zwitter erwarb Herr Bang-Haas. Auch Coleoptera und andere Insektenordnungen waren vielfach vertreten.

Nach dem Festmahle wurde im großen Saale des Schützenhauses um 4 Uhr die offizielle Hauptversammlung eröffnet. Nach der Begrüßungsrede durch Herrn Hiller, in der er speziell auf die Freundschaftsbeziehungen, die bei derartigen Tagungen geknüpft werden, hinwies, wodurch nicht nur die angenehmsten Erinnerungen im Leben Einzelner, sondern auch durch persönliche Aussprache Klärung in wissenschaftlichen Fragen herbeigeführt wurde, erteilte der Vorsitzende Herrn Dr. Paul Denso aus Dresden das Wort zu seinem Vortrage: „Beiträge zur Kenntnis der Phylogenie der *Celerio*- (*Deilephila*-) Arten mit besonderer Berücksichtigung der bis jetzt bekannten Hybriden“, der naturgemäß den Glanzpunkt der heutigen Tagung bildete. Der geschätzte Redner lieferte uns in seinen hochinteressanten Ausführungen einen Beitrag zu dem vielumstrittenen Gebiete der Vererbungstheorie: Aus Zeichnung und Färbung der Flügel, sowie derjenigen der Raupen in den verschiedenen Häutungsstadien, ferner aus dem Gewichte und der Größe des Eis und durch typische Zeichnungen und Flecke, die er an der Tafel skizzierte, führte er den Beweis für die Abstammung im Stammbaum einzelner Individuen dieser Gruppe. Herr Dr. Denso wird nach Fertigstellung seiner Untersuchungen die Ergebnisse seiner Forschung zusammenhängend in einer entomologischen Zeitschrift veröffentlichen.

Als nächster Ort der Tagung für 1912 wurde Chemnitz gewählt.

Den Schluß des Tages bildete ein gemütliches

\*) Der Mitgliedsbeitrag des Vereins Naturschutzpark E.V., Stuttgart, ist min. M. 2.—. Die Bibliothek des I. E. V., Frankfurt a. M., Rheinstr. 25, sowie die Geschäftsstelle des Vereins Naturschutzpark, Stuttgart, Pfizerstr. 5, versenden auf Wunsch Werbematerial und erteilen Auskunft jeder Art. Bei Anfragen nach Stuttgart wird gebeten, sich auf die „Entom. Zeitschrift“ zu beziehen.

Zusammensein mit gesanglichen und theatralischen Darbietungen. Auf Wiedersehen im nächsten Jahre! Siebenlehn, Oktober 1911

Paul Wilhelm.

### Kleine Mitteilungen.

**Winterleben der Insekten.** Laut einer Privatmitteilung durch Herrn Direktor Dr. Priemel soll dieses Jahr im Zoolog. Garten in Frankfurt a. M. dem Publikum zum ersten Male das Weiterleben der Insekten auch während der Winterzeit gezeigt werden. Am letzten Sonntag wurde die interessante Ausstellung geöffnet. Die Frankfurter Ztg. berichtet hierüber: Der ganze Insektenbestand wurde in ein als Insektenwinterabteilung hergerichteteres Zimmer im ersten Stock des Gesellschaftshauses überführt. In diesem großen und hellen Raum sind den Insekten alle Lebensbedingungen für eine Ueberwinterung in wissenschaftlich begründeter Weise geboten. Man hat dank dieser neuen Einrichtung Gelegenheit nicht nur das Leben der Bienen, Wespen und Hornissen zu studieren, sondern man gewinnt auch einen Einblick in die verzweigte Welt der Ameisen. Um dies Letztere zu ermöglichen, sind verschiedene Arten von Beobachtungsnestern eingerichtet. Lebende Schmetterlinge, Stabheuschrecken, „wandelnde Blätter“, Vogelspinnen und viele andere lebende Insekten vervollständigen die interessante Ausstellung.

**Seelenleben der Ameisen.** Auf der 51. Hauptversammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Posen sprach der bekannte Ameisenforscher Pater Wassmann aus Valkenberg (Holland) lt. Magdeburger Ztg. über das Seelenleben der Ameisen: Er wies darauf hin, daß schon vor vielen hunderttausend Jahren im ersten Drittel der Tertiärzeit ein reiches Ameisenleben auf unserer Erde sich entfaltet habe, und kam zu dem Schluß, daß dieses älteste Ameisenleben demjenigen der Gegenwart in seinen Hauptzügen entsprach. Nirgendwo im ganzen Tierreich treffen wir so menschenähnliche Gesellschaftseinrichtungen wie bei den Ameisen. Einzelne kühne Sozialreformer sind deshalb sogar auf den Gedanken gekommen, die Ameisenrepubliken als Vorbild für die Menschenstaaten aufzustellen. Ameisen und Menschen sind grundverschiedene Wesen nicht bloß körperlich, sondern auch bezüglich des Seelenlebens, und doch finden sich viele überraschende Aehnlichkeiten. Der Vortragende gab hierauf eine Schilderung der einfachen Ameisenkolonien und ihres Gesellschaftslebens, sowie der gemischten Ameisenkolonien, in welchen Ameisen verschiedener Arten beisammen leben. Mannigfach ist der Nahrungserwerb der Ameisen, der an Viehzucht und Jagd, Ackerbau und Gemüsekultur der Menschen erinnert, aber doch nur auf instinktiven Grundlagen beruht. Der Nestbau der Ameisen weist in spezifischer wie individueller Beziehung die größte Mannigfaltigkeit auf. Die Annahme einer Ameisenintelligenz wurde sodann vom Redner an einigen Beispielen beleuchtet, die aus den Beziehungen der Ameisen zu ihren echten Gästen entnommen waren. Von „Intelligenz“ im philosophischen Sinne des Wortes kann keine Rede sein.

**Massenaufreten des Borkenkäfers.** Aus Mengen in Württemberg wird uns geschrieben: Unter dem Fichtenbestande des Missionsberges ist der

Borkenkäfer in großen Massen aufgetreten. Besonders in dem östlichen Teil hat er sein zerstörendes Werk schon so weit fortgesetzt, daß zur Bekämpfung dieses Schädlings dieser Teil wohl niedergelegt werden muß. Der trockene, heiße Sommer soll das Auftreten dieses Käfers sehr begünstigt haben.

**Insektenhaus zu Cöln.** Durch die Einrichtung eines Insektenhauses im Zoologischen Garten, welches sich recht viele Freunde erworben hat, ist hierorts die Zahl der Entomologen bedeutend gestiegen. Eine Anzahl Herren, die einst in ihrer Jugend Schmetterlingen und Käfern nachliefen, um sie daheim in Kästen unterzubringen, greifen nun wieder in ihren Freistunden zu Netz, Schere und Cyankaliglas und wandern hinaus ins Freie, um die Raupen, Puppen und Imagines zu sammeln oder wandern in das Insektenhaus im Zoologischen, um hier an den frisch geschlüpften Faltern und anderen Insekten aus der palaearktischen Fauna und aus überseeischen Ländern zu beobachten und zu studieren. Im Anschlusse hieran ist ferner eine recht nachahmenswerte Einrichtung getroffen worden; alle Insektenliebhaber vereinigen sich jeden 1. und 3. Montag im Monat abends im Hotel Kaiser Wilhelm zu entomologischen Belehrungen und Besprechungen, die stets einen sehr angenehmen Verlauf nehmen. Freunde der Entomologie sind hierzu herzlichst eingeladen.

**Malariabekämpfung.** Wie richtig es ist den Kampf gegen die dem Menschen gesundheitsschädlichen Dipteren aufzunehmen, zeigt eine interessante Notiz der Köln. Volkszeitung. Die Entdeckung, daß der Keim der Malaria durch stechende **Insekten** auf den Menschen übertragen wird, hat sich als eine der fruchtbarsten und segensreichsten erwiesen, die seit langem auf dem Gebiet der Naturwissenschaft und Hygiene gemacht worden sind, zumal infolge davon ein ähnliches Verhältnis auch noch für andere gefährliche Krankheiten, wie Gelbes Fieber, Schlafkrankheit und noch manche andere, ermittelt worden ist. Seitdem ist die Bekämpfung der stechenden Insekten, der Moskitos, Tsetsefliegen und wie sie sonst genannt werden, zu einem Akt des Selbsterhaltungstriebes geworden. Wie große Erfolge dadurch gegen die Malaria erstritten werden können, hat sich in keinem Lande stärker gezeigt als in Italien, das einen solchen Fortschritt freilich auch am meisten nötig hatte. Aber noch von einer andren bedeutsamen Gegend werden jetzt Beweise dafür gegeben, was auf diesem Wege gegen die Malaria erreicht werden kann, nämlich aus dem Gebiet des Suezkanals. Eine der Taten, die Ferdinand Lesseps mit dem Bau dieser bisher wichtigsten Wasserstraße verband, war die Begründung der Stadt Ismaeja im Jahre 1877. Diese Stadt, die eine Einwohnerschaft von etwa 10 000 erreicht hat, ist alljährlich der Platz von Malariaepidemien gewesen, die zuweilen eine fast unglaubliche Höhe erreichten. Im Jahre 1902 waren mehr als 2500 der Bewohner, also mindestens der vierte Teil, von Malaria befallen. In diesem Jahre wurde zum erstenmale jene neue Entdeckung ausgenutzt und eine „Moskidobrigade“ eingesetzt zur Verfolgung der Stechmücken, zur Austrocknung von Sumpfen, Beseitigung von Pfützen, Vernichtung von Mückenlarven mit Petroleum und Ausführung von allerhand anderen Aufgaben der Reinlichkeit. Schon im nächsten Jahre zeigte sich der Erfolg, indem nur 300 Erkrankungen eintraten, und seit 1906 ist überhaupt kein Malariafall mehr vorgekommen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Wilhelm Paul

Artikel/Article: [5. Sächsischer Entomologen-Tag zu Rosswein i. Sa. 188-189](#)